genannten Jahren *Petronia p. petronia* nicht auf der Ruine Altenstein genistet hat, überhaupt dort nicht vorgekommen ist.

Bezüglich des von Gengler konstatierten Fehlens von *Serinus s. serinus* in Kissingen (Verh. Ornith. Ges. in Bayern, 1908, 225) möchte ich darauf hinweisen, dafs ich den genannten Finken regelmäfsig in einem Garten der Schönbornstrafse in Kissingen singen hörte, desgleichen im Dorfe Hausen und ihn ferner wiederholt in den Obstgärten des Dorfes Winkels hörte und sah. Von *Phylloscopus bonelli bonelli*, welcher 1897 bei Klaushof in der Nähe von Kissingen gefunden worden ist, konnte ich in den Waldungen der betreffenden Örtlichkeit nichts entdecken. *Loxia curvirosta curvirostra* war in den Wäldern längs der Strafse vom Altenburger Haus nach Bocklet sehr häufig.“

Herr Reichenow berichtet über eine Mitteilung des Herrn Hagen aus Lübeck, dafs dort die Störche bald nach ihrer Ankunft der dauernden Kälte wegen wieder abgezogen, erst im Mai zurückgekehrt und dann nicht mehr zur Brut geschritten seien. Er bittet um Nachricht, ob Ähnliches auch in anderen Gegenden beobachtet ist.

Zum Schlusse berichtet Herr Neunzig, dafs in Hinterpommern angeblich eine *Terekia cinerea* erlegt worden sei. Der betreffende Gewährsmann sei bereit, dies Stück an das Museum einzuliefern. Dr. **O. Heinroth.**

Bericht über die Oktober-Sitzung 1910.

Verhandelt: Berlin, Montag, den 3. Oktober abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, Schnöckel, Haase, Jung, Kothe, v. Treskow, Schalow, Reichenow, Deditius, O. Neumann und Heinroth.

Als Gäste die Herren: Brehm, Miethke und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Schalow, Schriftführer: Herr Heinroth.

Nach Vorlage der eingegangenen Literatur teilt Herr Reichenow aus einem Briefe, den der Vater des Herrn Hantzsch an die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin gerichtet hat, mit, dafs Herr Hantzsch, wie auch vor einiger Zeit schon durch Tageszeitungen gemeldet ist, an der Küste von Baffins-Land Schiffbruch gelitten hat. Er und seine wenigen Gefährten hatten schreckliche Zeiten zu überstehen und haben den gröfsten Teil ihres Gepäcks verloren. Trotz alledem aber beabsichtigt Herr Hantzsch, die Reise ins Baffins-Land fortzusetzen.

Herr Reichenow ist inzwischen in den Besitz der in der letzten Sitzung von Herrn Neunzig erwähnten *Terekia cinerea* gelangt, die am Niedersee, Kr. Schlawe in Hinterpommern am 30. April erlegt worden ist. Der Vogel, der der Versammlung

vorgelegt wird, ist ein Männchen im Winterkleide und für das Berliner Zoologische Museum erworben worden. Ferner sind Herrn Reichenow Äpfel zugegangen, die durch Kreuzschnäbel der Kerne beraubt worden sind. Die Vögel haben in einem Obstgarten sehr erheblichen Schaden angerichtet. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um Stücke, welche bei den grofsen Kreuzschnabelzügen des vorigen Jahres in Gegenden zurückgeblieben sind, wo sie ihre natürliche Nahrung nicht finden honnten.

Herr O. Neumann hat eine Anzahl afrikanischer Vögel mitgebracht, die den Gattungen *Apalis* und *Mirafra* angehören. Bei der letzteren kommen durch eine zweimalige Mauser recht verschiedene Kleider zustande, so dafs diese Vögel in der Regenzeit mehr rot, in der Trockenzeit dagegen grau gefärbt sind, was leicht zu irrtümlichen Aufstellungen neuer Arten führen kann. Herr Heinroth, der während des Juli die Zoologischen Gärtens Belgiens und Hollands sowie den Zoologischen Garten in London besucht hat, gibt einen kurzen Bericht über seine ornithologischen Erlebnisse. Besonders interessant ist die grofse Reiherkolonie im Rotterdamer Zoologischen Garten und in dem Park des Herrn Blaauw in Goilust b. Amsterdam, hier brüten hunderte von Fischreihern unmittelbar am Wohnhause. Vor 2 Jahren sind in diese Siedelung einige Kormorane eingewandert. Im vorigen Jahre wurden etwa 12 Scharbenpaare beobachtet, und jetzt hat sich eine stattliche Kormorankolonie, die wohl über 100 Nester umfafst, mitten unter den Fischreihern aufgetan. Es gewährt einen geradezu grofsartigen Anblick, die fortwährend ab- und zustreichenden Reiher und Kormorane aus nächster Nähe zu beobachten. In London sowohl wie in Rotterdam ist nicht nur die Ringeltaube von geradezu verblüffender Zahmheit und Häufigkeit, sondern auch die Turteltaube läuft und fliegt ungescheut zwischen den Besuchern des Zoologischen Gartens umher. Ferner bespricht Herr Heinroth noch die in London geglückte Zucht von *Scopus umbretta* sowie das häufige Vorkommen ungemein zahmer Blefs- und Teichhühner in den Parkanlagen der englischen Hauptstadt.

Herr Schalow stellt im Anschlufs an diese Ausführungen die Frage, wie die nach den Jahreszeiten so sehr wechselnde Häufigkeit der Ringeltaube in Berlin zu erklären sei. Herr Heinroth, der diesen Vogel durch Jahre zu allen Tagesstunden im Berliner Zoologischen Garten beobachtet hat, teilt mit, dafs dort oft mitten im Winter Schwärme von Ringeltauben sich einfinden, die in den Eicheln, welche in den Rindenspalten festgeklemmt und auf Ästen liegen, reichliche Nahrung finden, sodafs ihr Kropf bisweilen mit 20 Eicheln und mehr gefüllt ist. Im Frühjahr sieht man dann nur einzelne Brutpaare, und zur Eichelreife kommen grofse Schwärme, deren Stückzahl mehrere 100 beträgt, die namentlich in den ersten Morgenstunden Eicheln pflücken, um dann der Ruhe zu pflegen, so dafs man von den

vielen Vögeln dann nichts mehr bemerkt. Unter diesen befinden sich meist junge Tiere ohne Halsband, und es ist geradezu unerklärlich, wo mit einem Schlage alle die vielen zahmen Ringeltauben, die sich von dem unter den Bäumen einherwandernden Menschenstrome garnicht stören lassen, herkommen. Sollten das wirklich alles Vögel sein, die auch in menschenbelebten Parkanlagen erbrütet sind? Zu der grofsen Vertrautheit von *C. palumbus* gibt Herr Heinroth ein Beispiel: zwecks Feststellung der Brutdauer liefs er sich mehrmals die Eier aus einem Ringeltaubenneste herabholen. Der brütende Vogel flog bei der Störung nur auf den nächsten Ast, ja er hatte manchmal nicht übel Lust, den nahenden Menschen anzugreifen, und sobald die Eier wieder in das Nest zurückgebracht waren, setzte er die Brut fort. Die frisch ausgekommenen Jungen wurden heruntergeholt und photographiert, und auch dadurch liefsen sich die Eltern, nachdem die Kleinen ins Nest zurückgesetzt waren, nicht stören. Späterhin vertauschte er die jungen Ringeltauben gegen junge Haustauben und auch diese zog das Taubenpaar auf. Dr. **O. Heinroth.**

Bericht über die November-Sitzung 1910.

Verhandelt: Berlin, Montag, den 7. November abends 8 Uhr im Architektenvereinshause Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren: Deditius, Reichenow, Schalow, O. Neumann, Schiller, Krause, Jung, Haase, K. Kothe, Kracht, Freiherr Geyr von Schweppenburg und Heinroth.

Als Gäste die Herren: Schwarz, W. Miethke, B. Miethke, von Roy, Brehm und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Zu den Angaben über *C. palumbus* in der letzten Sitzung bemerkt Herr Schwarz, dafs diese Taube ebenso wie die Singdrossel auch in Paris sehr häufig und sehr zahm sei.

Im Anschlufs an das von Herrn Prof. Reichenow in der Oktobersitzung vorgelegte, in Pommern geschossene Exemplar von *Terekia cinerea* weist Herr Schalow darauf hin, dafs diese sibirische Art in Europa am häufigsten in Italien erlegt worden ist. Aus der Schweiz und Frankreich liegt nur je ein Fund vor. Für England ist sie noch nicht nachgewiesen. Die erste Mitteilung über das Vorkommen in Deutschland findet sich bei J. H. Blasius (Naumannia 1853, 123), nach welcher ein Exemplar von *Limosa terek* 1843 von dem genannten bei Braunschweig erlegt worden ist. Die Angabe wird von ihm in dem 13. Nachtrag-Band des Naumann'schen Werkes 1860 (S. 249) sowie von seinem Sohn Rudolf (Ornis 1896, 678) wiederholt. Letzterer fügt noch hinzu, dafs das Stück bei Vechelde geschossen sei und dafs nach den Angaben des Pastors Ritmeier in Lauingen ein weiteres Exemplar bei Thedinghausen in Braunschweig vor-